

# Lühner Anzeiger

Fernsprecher: Amt Lühn Nr. 60.

Stadtblatt für Lühn und Umgegend.

Fernsprecher: Amt Schönau Nr. 10.

Druck und Verlag von Franz Reuchel, Schönau (Ratzbach). — Für den Inhalt verantwortlich: Otto Herrmann, Schönau (Ratzbach).  
Ausgabestelle und Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle Markt Nr. 95 in Lühn und in der Buchdruckerei von Franz Reuchel in Schönau (Ratzbach).

**Die Ausgabe**  
erfolgt wöchentlich dreimal, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Der Bezugspreis beträgt vierteljährlich durch Boten 1,80 M., monatlich 60 Pf. frei Haus. Bei Bezug durch die Post 1,95 M., mit Abtrag 2,19 M.

**Ämtliche Zeitung**  
für die Veröffentlichungen der k. d. Behörden und des Amtsgerichts.

**Anzeigenpreis**  
1spaltige Grundzeile oder deren Raum 20 Pf., für ausw. Anzeigen 25 Pf., Letzterzeile 50 Pf. Bei gerichtl. Beitreibung kommt die Ermäßigung in Wegfall. Annahmeschluss Montag, Mittwoch und Freitag vormittags 9 Uhr

Im Falle von höherer Gewalt, Streik, Sperre, Ausbrennung, Maschinenbruch, Betriebsstörung in unserem eigenen Betriebe oder denen unserer Lieferanten hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Ferner hat der Anzeigende in obengenannten Fällen keine Ansprüche, falls die Zeitung verspätet, in beschränktem Umfang oder nicht erscheint. — Für die richtige Weitergabe von durch Fernsprecher aufgegebenen Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Nr. 99.

Lühn, Dienstag, den 26. August 1919.

16. Jahrg.

## Die Vereidigung des Reichspräsidenten.

Die Nationalversammlung hatte am Donnerstag mit einem Akt von starker symbolischer Kraft, mit der Vereidigung des Reichspräsidenten Ebert ihre Arbeit in Weimar beendet.

Die äußere Aufmachung zeigte die Anfänge eines republikanischen Zeremoniells, das nicht der Würde entbehrte. Auf dem freien Platz vor dem Nationaltheater marschierte um 4 Uhr eine Kompagnie der Leibjäger in einer neuen Art von Paradeuniform auf: grüner Rock, weiße Hose, Stahlhelm, Tornister mit gerolltem Mantel und Spießführer. Schallendes Kommando und klingendes Spiel bezeichnete um 5 Uhr die Ankunft des Automobils, in dem Reichspräsident Ebert zum Schauplatz der feierlichen Handlung fuhr. Er wurde am Eingang des Theaters von den Vizepräsidenten Hauptmann und Löbe und den Schriftführern Dr. Neumann-Hofer und Dr. Pfeiffer empfangen. Inzwischen hatten sich im Sitzungssaal die Mitglieder der Nationalversammlung eingefunden. Die Bänke waren, mit Ausnahme der Plätze der Unabhängigen und der Deutschnationalen, die leer blieben, dicht gefüllt. Der Sitzungssaal trug, wie bei der Eröffnungssitzung im Februar, einen Schmuck von besonderem Gepräge. Mit den Farben Schwarz-Rot-Gold mischte sich Blumenschmuck. Kurz nach 5 Uhr betrat Reichspräsident Ebert unter Orgelklängen, gefolgt von den Mitgliedern des Reichsministeriums, den Saal. Die Nationalversammlung erhob sich von den Plätzen, als Präsident Fehrenbach, der den Präsidenten stehend erwartete, an diesen die Aufforderung richtete, den Eid auf die Verfassung zu leisten. Ein Exemplar der Verfassung in den Händen, verlas Präsident Ebert mit Betonung jedes einzelnen Wortes den feierlichen Eid, den Artikel 42 vorschreibt:

„Ich schwöre, daß ich meine Kraft dem Wohle des deutschen Volkes widmen, seinen Nutzen mehren, Schaden von ihm abwenden, die Verfassung und die Gesetze des Reiches wahren, meine Pflichten gewissenhaft erfüllen und Gerechtigkeit gegen jedermann üben werde.“

Eine Ansprache des Präsidenten Fehrenbach schloß mit dem Ausdruck der Hoffnung, daß es Ebert gelingen möge, das ganze deutsche Volk zu einigen in vaterländischer Gesinnung. Eberts kurze Ansprache gipfelte in dem Gedanken, daß die Liebe zur Heimat, zum Volkstamm sich harmonisch verbinden müsse mit der Arbeit am Ganzen. Damit war der erste Teil der Feier beendet. Der Reichspräsident nahm neben dem Reichkanzler Platz. Von der Höhe des Präsidentensitzes aus hielt Präsident Fehrenbach die Schlussrede. Er brachte der Stadt Weimar für die genossene Gastfreundschaft den Dank der Nationalversammlung zum Ausdruck und richtete einen Appell an die Gerechtigkeit und den vaterländischen Sinn des gesamten deutschen Volkes, die schwere Last zu tragen, welche ihm die Nationalversammlung hat auferlegen müssen. Abg. v. Bayer, der frühere Vizekanzler und lang-

jährige Präsident der Württembergischen Kammer, brachte in besonders herzlichen Worten dem Präsidenten den Dank der Versammlung für seine Geschäftsführung dar. In seiner Erwiderung brachte Präsident Fehrenbach seinen Dank auf die Vizepräsidenten, die Schriftführer und das Personal des Hauses aus. Mit dem Ruf: „Unser deutsches Volk, unser geliebtes deutsches Vaterland, es lebe hoch!“ wurde die Weimarer Tagung der Deutschen gesetzgebenden Nationalversammlung geschlossen.

Vor dem Hause hatte sich eine große Menschenmenge angesammelt, an die der Reichspräsident eine Ansprache hielt. Brausend ertönte der Hochruf und unter den Klängen der Militärkapellen wurde von der tausendköpfigen Menge das deutsche Nationallied: „Deutschland, Deutschland über alles“ gesungen.

### Vereidigung der Reichsminister.

Nach der Vereidigung des Reichspräsidenten empfing derselbe die Reichsminister mit folgenden Worten: Nachdem die Verfassung in Kraft getreten und die Vereidigung des Reichspräsidenten stattgefunden hat, haben gemäß Artikel 176 der Verfassung auch alle Beamten des Reichs den Eid auf sie abzulegen. Als dem ersten Beamten des Reichs bitte ich Sie, die Ablegung dieses Eides hier vorzunehmen, indem Sie mir nachsprechen: „Ich schwöre Treue durch Verfassung, Gehorsam den Gesetzen und gewissenhafte Erfüllung meiner Amtspflicht.“ Nach der Eidesleistung der Reichsminister forderte der Reichspräsident in einer Ansprache seine Amtsgenossen auf, in Treue und unermüdlicher Pflichterfüllung, nach bestem Wissen und Gewissen, alle Kräfte in den Dienst des Reichs, des geliebten jetzt so unglücklichen deutschen Vaterlandes zu stellen.

## Die Lage in Oberschlesien

hat sich erheblich gebessert. Unsere Truppen stehen überall längs der schlesisch-polnischen Grenze und verhindern den Rücktritt der Banden, die sich in größeren Mengen auf kongreßpolnisches Gebiet geflüchtet haben. Zu ernstern Kämpfen ist es nicht mehr gekommen. Einzelne Polen- und Sparta-kistennester wurden gesäubert. An der Grenze hatten wir dadurch Verluste bei der Verfolgung einer Bande, daß reguläres polnisches Militär mit Maschinengewehren in diesen Kampf eingriff. Die Aufnahme der Arbeit schreitet fort. — Die Pressestelle des Staatskommissariats für Oberschlesien teilt zur Streiflage mit: Es sind voll eingefahren das Rybniker Revier, im Pleffer Revier 15 bis 20 Prozent, im Zentralrevier zwischen 30 und 50 Prozent.

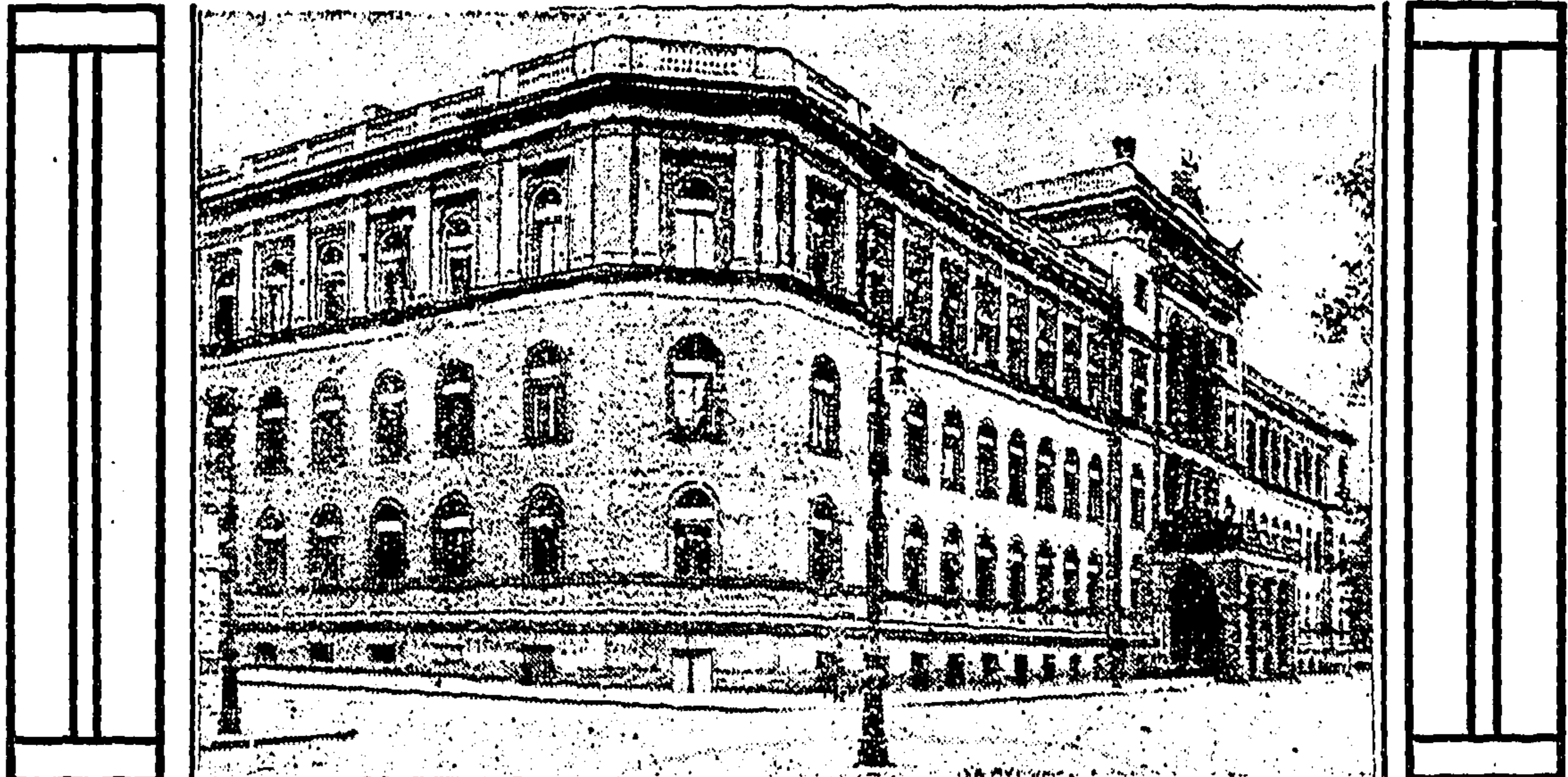
### Deutschland die Aufrechterhaltung der Ordnung anerkannt.

Aus Paris wird gemeldet: Der Oberste alliierte Rat hat bestimmt, daß die deutsche Regierung berechtigt ist, die Ordnung in Oberschlesien aufrecht zu erhalten. Die polnischen Truppen dürfen die Grenze nicht überschreiten, es sei denn, daß Deutschland dies wünscht. Wie gnädig von der Entente, Deutschland das Recht zuzuerkennen, in eigenen Hause Ordnung zu halten. — In amerikanischen Kreisen wird behauptet, daß amerikanische Truppen von der Besatzungsarmee am Rhein nach Oberschlesien gehen werden, bis die Ratifizierung erfolgt ist.

### Ungültigkeit der Reichsverfassung für das von den Engländern besetzte Gebiet.

Der britische Militärgouverneur erläßt folgende Bekanntmachung: Es wird hiermit bekannt gegeben, daß, solange die britische Militärbehörde

## Das Gebäude des Großen Generalstabes zu Berlin, die berühmte „Große Bude“ am Königsplatz,



wird zum 1. Oktober vollständig aufgelöst. Einzelne Abteilungen, wie das Eisenbahnwesen und die Kartographische Abteilung gehen an die betr. Reichsämter über und das Haus, von welchem

aus seit undenklichen Zeiten Kriege gewonnen und ein Weltkrieg verloren wurde, wird in Zukunft anderen Zwecken dienen.